



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

595 (21.12.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100285)

einsparung zu gelangen, schlugen bis jetzt fehl. Die zweifelhafte Besserung in einer Reihe maßgebender Industrien ist freilich noch nicht so durchgreifend, um die Befriedigung einer starken Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Weihnachten befürchten zu können. Selbst im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrscht, seitdem die Schiffahrt in den Ruhrhäfen eingestellt ist, schon eine so große Arbeitslosigkeit, daß mehrere Städte mit Notstandsarbeiten beginnen mußten. Die Essener Stadtverwaltung forderte einen Kredit von 100 000 M für Notstandsarbeiten mit der ausdrücklichen Begründung, daß die Zahl der Arbeitslosen in diesem Jahre größer sei, als je zuvor. Auch Dresden berichtet über zunehmende Arbeitslosigkeit. Das städtische Armenamt ist nicht länger in der Lage, den um Arbeit nachsuchenden Personen Beschäftigung zuzuwenden. Der Rath der Stadt forderte daher 100 000 M für Notstandsarbeiten. Um die Arbeitslosen in Spandau zu beschäftigen, hat der Kreisminister die Niederlegung von Festungswerken angeordnet. Gerade die jetzige Zeit der Krise zeigt den hohen Nutzen öffentlicher Arbeitsnachweise, auf deren allgemeine Benutzung hinzuwirken Pflicht der städtischen Verwaltungen ist. Einen Fortschritt in dieser Richtung bedeutet der Beschluß des Gemeinderaths in Straßburg i. E., sämtlichen Unternehmern städtischer Arbeiten vertragsmäßig zur Bedingung zu machen, bei Neueinstellungen von Arbeitern sich zuerst an den öffentlichen Arbeitsnachweis zu wenden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Dezember 1902.

Zur Frage des Militärpensionsgesetzes.

An maßgebenden Stellen, an denen die wirtschaftliche Entwicklung der Zeit genau beobachtet und verfolgt wird, glaubt man seit einigen Wochen eine kleine Besserung der Verhältnisse in verschiedener Richtung feststellen zu können. Ob die betreffenden günstigeren Erscheinungen andauern, bleibt abzuwarten. Wir haben vor einigen Tagen gesagt, wenn nicht die verbündeten Regierungen dem Reichstag die Novelle zum Militärpensionsgesetz noch vor Ablauf der Legislaturperiode vorlegten, würde eine bezügliche Anregung aus dem Schooße des Reichstags erfolgen. Es ist darauf in einzelnen Preßorganen zum Ausdruck gekommen, die Seite, von der solches geschähe, solle dann auch sofort für die nötigen Steuervorschläge sorgen. Wir wissen nicht, ob und wie dies etwa geschehen wird. So wenig wir uns aber darüber täuschen, daß die Reform des Militärpensionsgesetzes auch finanzielle Folgen haben werde, Folgen, die um so nachhaltiger zur Erscheinung kommen müssen, als die Revision des Militärpensionsgesetzes auch eine solche des Zivilpensionsgesetzes nach sich zieht, so halten wir es doch in finanzieller Beziehung für ziemlich irrelevant, ob man diese Pensions-Gesetzgebungsreform noch in der laufenden Session oder erst in einer späteren zur Verabschiedung bringt. Der jetzige Reichstag hat insofern ein gewisses Anrecht darauf, gerade diese Sache auch noch durchzudenken und zur Entscheidung zu bringen. Denn aus seinen Reihen heraus, und zwar namentlich auch aus denen der nationalliberalen Partei ist wiederholt darauf hingedringt worden, eine Reform nicht weiter hinauszuschieben, die wiederholt von beiderseitiger Seite als sehr dringlich bezeichnet worden ist. Wir erinnern nur daran, in welcher ernst und nachdrücklicher Weise es vom Kriegsminister von Goltz geschah. Als dieser zum letzten Male vor versammeltem Reichstag sich zu dieser Sache äußerte, waren die Verhandlungen zwischen dem Kriegsministerium und dem Reichshausamt noch nicht abgeschlossen. Zwischen diesen beiden Instanzen und man darf annehmen auch zwischen dem Reichshausamt und dem Reichsmarineamt ist inzwischen die notwendig erforderliche Vereinbarung erzielt. Es sollte also unseres Erachtens nicht allzu schwer halten, auch das Weitere in die Wege zu leiten.

Partei-Phantasien.

Von Seiten der rechtsstehenden Parteien wird mit Nachdruck dafür plaidiert, daß das nochgedrängte Zusammengehen der Mehrheitsparteien beim Reichstag auch für die fernere politische Aktion innewohnen werden müsse. Nichts berechtigt dazu, aus dem Verhalten der nationalliberalen Fraktion in der Reichstags-Sitzung solche Schlüsselfolgerungen zu ziehen. Dazu bemerkt die „Nat.-Lib. Ztg.“: Wir unterwerfen uns diesem ebenso unrichtigen, als wie auch Abg. Dr. Sattler es in seiner Rede vom 1. Dezember that, als er ausdrücklich betonte, daß trotz dieses einmaligen Zusammengehens mehrerer Parteien letztere doch innerlich außerordentlich verschieden sind und auch an dieser Verschiedenheit nach jeder Richtung festhalten und die intimsten Gegner bleiben werden. Diesen Grundfah haben wir auch von einer Seite geäußerten Befürchtungen auf der nächsten Versammlung des Berliner nationalliberalen Vereins entgegengehalten. Und doch unterstellt die „National-Ztg.“ anlässlich der

Danziger Wahlvorgänge einigen nationalliberalen Abgeordneten wieder andere Ansichten. Sie will die geplante Auffassung des Ges. Rath. Lufsenst nicht erlauben, weil sie darin einen Versuch seitens mehrerer Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion erblickt. „Das Zusammengehen mit den Konservativen und Merkmalen zu einem prinzipiellen zu machen“. Herr Lufsenst ist Mitglied der nationalliberalen Partei und war auf dem Eisenacher Parteitage anwesend und auch dort rednerisch tätig; er steht auf dem Boden der Eisenacher Beschlüsse. Die Nationalliberalen dürfen aber annehmend keinen nationalliberalen Kandidaten ohne hohe National-Zeitungs-Bewilligung und ohne Befreiung von deren prinzipiellen Bedenken mehr aufstellen. Das sind fürwahr sehr mögliche Ansprüche! — Wie sich die Dinge in Danzig entwickeln werden, können wir augenblicklich nicht voraussagen. Wir schreiben gestern auf Grund von Danziger Meldungen, daß die nationalliberalen Vertrauensmänner beschloßen hätten, für den freisinnigen Kandidaten Mommsen zu stimmen. Bestätigt sich dies, so wäre die Angelegenheit nach dieser Richtung erledigt. Zur geplanten Kandidatur Lufsensts bemerken wir, daß dieser Plan aufzugeben, lange bevor die Freisinnigen sich über die Kandidatur Mommsen geeinigt hätten. Herr Lufsenst hat lange Zeit in Danzig gelebt. Danzig, ursprünglich nationalliberaler Wahlkreis, dessen Vertreter Heinrich Riedert auch damals war, ging erst im nach der Session ins freisinnige Lager; aber die späteren Wiederwahlen Riederts galten doch eher jensei seiner Persönlichkeit, als daß sie auf einer ausgesprochenen Partei-Kandidatur beruhten. Eine Wiedererlangung des ehemals nationalliberalen Mandats dürfte doch wohl verfehlt werden, zumal ein freisinniger Kandidat, als dieser Plan aufgegeben, noch nicht aufgestellt war. Die nationalliberalen Kandidatur ist jedoch, wie wir hören, fallen gelassen und somit dürfte die jetzige Wahlung sich erfüllen, daß die nationalliberalen Wähler Danzigs für den freisinnigen Kandidaten Mommsen stimmen. — Gegen die Behauptung der „Nat.-Ztg.“ aber, daß die Wahl-Vorbesprechungen in Danzig eine politische Wadenwurst darstellten, bestimmt, durch ein echtes Wahlbündnis der Nationalliberalen mit den Konservativen und Merkmalen eine Kartell-Kandidatur einzuleiten, welche sich im schneidendsten Gegensatz zu der in Eisenach in Aussicht genommenen Politik befände, müssen wir entschieden Verwahrung einlegen.

Deutsches Reich.

V Berlin, 20. Dez. (Eine Arbeitslosen-Zählung) hat der Verband der deutschen Gewerbevereine unter seinen Mitgliedern am 15. November veranstaltet. Danach haben von den hunderttausend Mitgliedern im Verbande der deutschen Gewerbevereine an dieser Arbeitslosen-Zählung 83,614 Theilgenommen. Von diesen 83,614 Mitgliedern waren am 15. Nov. 658 gleich 1,08 Proz. arbeitslos. Diese 658 Mitglieder waren im Ganzen 3723 Wochen arbeitslos. Auf jeden Arbeitslosen kamen durchschnittlich 39 Tage Arbeitslosigkeit.

— (Ueber die Errichtung von Handelsmonopolen) in Kamerun berichtete Reichsanwalt Vollmann in der Bremer Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft. Er hob hervor, daß die beiden großen Kongessionsgesellschaften in Kamerun, obgleich sie nach den ihnen gestellten Bedingungen die Freiheit des Handels zu achten hätten, ihre Kongessionsgebiete durch ein Handelsmonopol auszubuten suchten. Die Gesellschaft Nordwestkammerun erhebe den Anspruch, daß die Eingeborenen in ihrem Kongessionsgebiet allen Kaufschut, den sie sammelten, gegen eine beliebige von ihr festgesetzte Bezahlung an sie abliefern. Alle Naturerzeugnisse, in deren Austausch der Handel dort bestünde, sollten ihr zukommen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Dezember 1902.

* Altiengeellschaft für chemische Industrie in Konrad. Wie wir aus guter Quelle hören, hat gestern eine Besprechung der Vertreter sämtlicher an diesem Konkurs beteiligten Banken stattgefunden, in welcher man sich im Grundsatze darauf einigte, zu einem Konfortium zusammenzutreten, um nötigenfalls die Fabrikation Wege einer freiwilligen Versteigerung aus dem Konkurs zu erwerben. Zu diesem Zwecke soll eventuell eine neue Altiengeellschaft gegründet werden, welche den Fortbetrieb der Fabrik übernehmen und in die die Fabrikation betreffenden Verträge eintreten würde. Sollte von Seiten des Aufsichtsraths der bisherigen Altiengeellschaft ein diskutierbarer Vergleichsvorschlag gemacht werden, bei welchem die Reorganisation der alten Gesellschaft ermöglicht würde, so sind die beteiligten Banken natürlich nicht abgeneigt, hierüber in Verhandlung zu treten. Für die Obligationäre ist auch im Falle des Uebergangs der Fabrik in eine neue Altiengeellschaft ein Ausfall nicht zu befürchten, vorausgesetzt, daß sie der Uebernahme der Hypothekendarstellung durch die neue Gesellschaft zustimmen.

monopols Geldunterstützung genährt. Die Gewerkschaften erhalten 50 000 Mark jährlich, das Petersburger Komitee 500 000 Mark. Außerdem erhielt letzteres 1 000 000 Mark zur Erbauung des Volkspalastes. Im Ganzen überwiegt Herr von Witte im Jahre 1900 den Komittees fast 4 000 000 Mark, und der Betrag wurde erhöht, als das Monopolistensystem das ganze Land umfasste. Da der Betrag des Komittees im Jahre 1897 20 375 000 Mark betrug, konnte die Summe bequem hergegeben werden. Witte lobt die Thätigkeit und Fähigkeit der Beamten, die mit der Arbeit der Komittees betraut sind, sehr. Sie sind von dem Grundsatze ausgegangen, das Vertrauen der arbeitenden Massen zu gewinnen. „Wenn die Komittees-Komitees auch nicht ideale Einrichtungen sind, da sie natürlich ihre Fehler haben, leisten sie zweifellos sehr viel Nützliches, sobald ihr Einfluß von Jahr zu Jahr fühlbarer werden wird. Denn sie kämpfen nicht nur gegen die Unmännlichkeit, sondern auch für die Zivilisation, für eine höhere Lebenshaltung der Arbeiter, für ihre soziale und geistige Entwicklung. Sie streben auch danach, ein düsteres graues Dasein zu erheben und unsere Welt angenehmer zu machen. Und das ist an sich ein Werk wirklicher Wohlthätigkeit. Es ist eine große Sache für ein Volk, daß Tausende von Männern und Frauen sich verbinden, um den Armen hilfreiche Hand zu geben, Steine aus dem Wege der Schwachen zu räumen und das Leben lebenswerter zu machen.“

— Ein bedeutungsvoller Autograph wurde, wie aus Paris berichtet wird, im Hotel Drouot veräußert: der Text mit allen Verbesserungen der Erklärung vom 6. Juli 1870, die den Krieg herbeiführte. Das Konzept dieses Schriftstückes hatte der Herzog von Gramont, der Minister des Auswärtigen, vorbereitet. Es wurde im Ministerrath besprochen. Der Kaiser und Emile Ollivier arbeiteten hier an der endgültigen Abfassung mit, deren Eingangsformel lautete: „Es ist wahr, daß Marcellin Brim dem Prinzen Leopold von Hohenzollern die Krone Spaniens angeboten, und daß dieser sie angenommen hat. Aber das spanische Volk hat sich noch nicht entschieden, und wir kennen noch nicht die verschiedenen Einzelheiten einer Verhandlung, die uns verborgen worden ist. Auch könnte eine Befragung heute nicht mit einem praktischen Ergebnisse enden, und wir bitten die Herren, sie aufzugeben. Wie haben

* Verein der nationalliberalen Jugend in Ludwigshafen. Die vorgestern Abend im oberen Bürgerbräuhaus stattgefundene, gut besuchte Versammlung des Vereins der nationalliberalen Jugend in Ludwigshafen fand unter einem guten Stern: Mit sichtlichster Liebe und Begeisterung wurde in medias res „die jüngsten Vorgänge im Reichstag“ eingeleitet und in anerkannter Objektivität, ohne jede Beschönigung oder Verdächtigung der Gegner, die einzelnen Phasen der Reichstags-Verhandlungen besprochen. Am meisten wurde debattiert über die drei tragenden Punkte der jüngsten Reichstags-Sitzungen: die Anträge Reichthaler (Verkürzung des Wahlrechts), Nordhoff (Gesamtwahlrecht über die 940 Positionen des Reichstags) und Götter (Beschränkung der Sprechdauer zur Geschäftsordnung auf 5 Minuten). Ueber diese drei Anträge sind schon Ströme von Tinte verschrieben, jedes einzelne Moment der eingehendsten Würdigung und Beleuchtung unterzogen worden, daß es fast ausgeschlossen erscheint, thatsächliche Roca zu bringen. Auch die vorangehende Versammlung konnte, so berichtet die „Wölz. Rundsch.“, nichts wesentlich Neues hierüber berichten und beschränkte sich darauf, die Stellungnahme der nationalliberalen Partei zu den einzelnen Anträgen zu besprechen, beginnend mit dem Reichthaler-Antrag. Ein warmer Verteidiger seiner Partei war der Referent des Abends, Herr Ansbirder Dr. Koch-Mannheim, der in scharf pointierter Rede das Vorgehen der Partei in Schutz nahm, so sehr als durch die Umstände nothwendig geboten hinfiele. Redner legte das Hauptgewicht seiner Ausführungen auf die juristische Seite und suchte auf Grund der Geschäftsordnung des Reichstages den Nachweis zu erbringen, daß die Majorität voll auf ihren Verhältnissen berechtigt war. Stürmischer Beifall und Gandalastischen lobten den Referenten. Wie zweifelsfrei eine bloße juristische Auslegung sein kann, bedurfte sofort der folgende Redner, Herr Reichold, der auch auf Grund der Geschäftsordnung die Stellung der Majorität kommentierte, aber gerade zu dem entgegengesetzten Resultat gelangte, wie der Referent. Auch Herr Gollmiger konnte sich nicht mit dem Verhalten der Partei, besonders den Antrag Götter betr., befassen, während es den Antrag Nordhoff direkt als eine Ueberrumpelung bezeichnete. Mit sichtlichster Wärme verbreitete sich Johann Herr Parteifreunde Fiedel über das gleiche Thema, dabei besonders betonend, daß all die schönen Theorien unbedingt zurückweichen müßten vor der rauen Wirklichkeit, vor einer vernünftigen Realpolitik. Hätten etwa die Woten des Reiches mit leeren Händen zu ihren Wählern beizutreten sollen? In drastischer Weise äußerte er sich über den Fall Götter. „Ich habe mich in Widerspruch mit der ganzen Fraktion gesetzt, nicht national, nicht liberal gehandelt. Auch Mommsen habe nicht den richtigen Standpunkt eingenommen, sondern mehr theoretisch gesprochen. Mit dem Appell an die Parteifreunde, die praktische Seite immer zu betonen und darnach zu handeln, schloß Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Die erwähnten Herren griffen noch mehrmals in die Debatte ein und veranlaßten dadurch eine äußerst rege, lebhafte Diskussion. Herr Baumann leitete mit Umsicht und Geschick die Verhandlungen und befehlte sich auch des Oeffteren an der Diskussion. — Daß derartige Versammlungen sehr viel zur Klärung der Ansichten beitragen und einen großen Gewinn für die nationalliberale Partei bedeuten, ist wohl außer allem Zweifel. Nächstmal sei Lobend hervorzuheben, der vornehmer, ruhige Ton, der die ganzen Verhandlungen durchwühlte, — besonders anerkanntswürdig für einen Verein, in dem die leicht aufkommende und aufbrauende Jugend das große Wort führt. — Zum Schluß konstatirte Herr Baumann das erfreuliche Anwachsen der nationalliberalen Jugendvereine, speziell im Badener Nachbarlande. Herr Fiedel überbrachte Grüße von Parteigenossen aus der Hinterpforte. Nach zweieinhalbstündiger, äußerst rege Debatte schloß damit die in jeder Hinsicht schön verlaufene Versammlung.

* Verein für baltische Blinde. Im August 1900 ist unter dem Protektorate der Großherzogin ein „Verein für baltische Blinde“ mit dem Sitz in Altschloß gegründet worden, welcher unterm 11. März 1901 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen wurde und zu Ende vorigen Jahres 70 ordentliche (blinde) Mitglieder zählte. Zweck dieses Vereins ist die Unterstüttung kranker und erwerbsunfähiger blinder Mitglieder, die Vermittelung von Arbeitsgelegenheit, sowie die Beschaffung von Bekleidung für solche. Die Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben erhält der Verein durch Erhebung von Beiträgen im Mitgliedsbeitrag von 1 Mark für das Jahr von seinen Mitgliedern, welche sich in „ordentliche“ (blinde) und „unterstützende“ (lebende) theilen; die Erlegung eines einmaligen Beitrags von 25 Mark hat dauernde Mitgliedschaft ohne jegliche Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen zur Folge. Es bedarf keiner Ausführung, daß die der Verbesserung des Loses der Blinden gewidmeten Bestrebungen des Vereins durchaus lobenswerth sind und alle Förderung verdienen. Insbesondere wäre es zu begrüßen, wenn auch feind der Gemeinden — welchen der gedächliche Wirklichkeit des Vereins manche Armenlast abgenommen oder doch erleichtert werden wird — dem Unternehmen Unterstützung zu Theil würde, um es beschleunigt der Vereinsvorstand — wie verlautet —, daß dem nicht mit einer dahin gehenden Bitte an die Gemeindebehörden zu wenden. Das Ministerium des Innern hat nun, wie die „Süd. Reichs-Zeitung“ berichtet, die Groß. Landesherrn veranlaßt, den Gemeinden zu empfehlen, dem genannten Verein als „unterstützende“ Mitglieder beizutreten.

* Zur Sonntagsschule in den Apotheken hat das Ministerium des Innern zunächst versuchsweise genehmigt, daß Apothekern, welche ihre Apotheken ohne Schließen betreiben, auf ihren Antrag widerruflich gestattet werde, sich an Sonn- und Festtagen während bestimmter Stunden aus der Apotheke zu entfernen, sofern Fürsorge getroffen

nicht ausgeht, dem spanischen Volke unsere Sympathien zu bezeugen und Alles zu vermeiden, was wie irgend eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines edlen und großen Volkes in voller Ausübung seiner Souveränität ausfallen könnte. — Die gesprochene Worte sind Verbesserungen von Emile Ollivier, der Text ist nicht viel dadurch geändert. Das Ende der Erklärung wurde verbessert und umgearbeitet. Der Vorschlag wird folgendermaßen geändert: „Der Kaiser misst sich ein. Der letzte Satz sagt ihm zu, aber er will ihn noch verbessern; er ergreift die Feder und schreibt selbst folgende Worte: „Ein Plan, der zu unserem Schaden das gegenwärtige Gleichgewicht der europäischen Mächte stören und die Interessen und Ehre Frankreichs gefährden würde.“ Man sieht, man distanzir, man verbessert; der ganze Ministerrat nimmt an der Abfassung theil. Napoleon III. beantragt und diktiert folgende Variante: „Wir glauben nicht, daß die Haltung vor dem Rechte eines benachteiligten Volkes uns zwingt, zu leiden, daß eine fremde Macht zu unserem Schaden das gegenwärtige Gleichgewicht der europäischen Mächte stören und die Interessen und die Ehre Frankreichs gefährden kann.“ Emile Ollivier schlägt dem Kaiser, der zustimmt, folgende langweilige Fassung vor: „indem einer seiner Fürsten auf den Thron Karl V. gesetzt wird.“ Auf dem vom Herzog von Gramont geschriebenen Konzept fügt Ollivier dem einflussreichen vom Ministerrat feigegelesenen Schluß eigenhändig hinzu: „Diese Eventualität, so hoffen wir zuversichtlich, wird nicht in Erfüllung gehen. Um sie zu verhindern, zählen wir zugleich auf die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes und auf die Freundschaft des spanischen Volkes. Wenn es sich anders verhalten sollte, so würden wir, auf Ihre Unterstützung und auf die der Nation bauend, ohne Bögern und ohne Schwäche unsere Pflicht zu erfüllen wissen.“ Diese definitive Erklärung wurde vom dem Minister selbst geschrieben und kurze Zeit darauf in der Kammer vorgelesen.

— Ein Weihnachtspiel in London. Aus London wird berichtet: Ein eigenartiger Versuch, die Geschichte der Geburt Christi über die Bühne zu bringen, wurde mit der Aufführung des Weihnachtspiels „Vielmehr“ von Laurence Goussman am Mittwoch im großen Saal der Londoner Universität gemacht. In Versen, die in ihrer Festsinnigkeit oft pathetisch wirkten, wurde die heilige Geschichte in der

* London, 20. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Washington: Es verlautet, daß die bekannte Bankfirma Seligman in London Gelder aufbringe, zur Regelung der venezolanischen Schulden durch neue Bonds auszugeben. Diese Meldung findet zum Teil Bestätigung. Es seien aber auch noch andere Finanzleute in der Angelegenheit thätig.

Schiedsgerichtliche Regelung.

* New York, 20. Dez. (Frankf. Bz.) Die Bundesregierung scheint anzunehmen, daß Deutschland die venezolanische Angelegenheit dem Haager Tribunal zu unterbreiten gedenkt. Der deutsche Kreuzer „Halle“ gab der Mannschaft des venezolanischen Schooners „Biloria“ trotz des starken Seeganges nur 10 Minuten Zeit zur Rettung, woraufhin ein Mann ertrunken ist. Das amtliche venezolanische Blatt „Restauración“ fordert die Vereinigten Staaten auf, die Monroe-Doktrin durchzuführen; während ein brasilianisches Blatt dieselbe für eine Handelsdoktrin erklärt, die gerecht werden könne, wie die materiellen Interessen der Nordamerikaner es verlangen.

* London, 20. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Formen der Bedingungen, die bei einer schiedsgerichtlichen Beilegung der Venezuela-Angelegenheit zu beobachten seien, noch Gegenstand eines ausgedehnten Meinungswechsels zwischen Europa und Amerika bilden. Eine Niederlegung der Antworten der Mächte in einem einheitlichen Schriftstück erfolgen und eine letztere ausgearbeitet ist, ist keine bestimmte Vereinbarung möglich.

* Port of Spain, 19. Dez. (Reuters.) Die Blockade gegen Venezuela ist von morgen ab unter den üblichen Einschränkungen erklärt worden.

Die Blockade der venezolanischen Häfen.

* London, 20. Dez. In der amtlichen Londoner „Gazette“ gibt das auswärtige Amt bekannt, daß die Blockade der venezolanischen Häfen La Guayra, Cumaná, Guandá, Cumana, Carupano und der Orinokomündung durch britische Seestreitkräfte erklärt wird, und daß die Blockade vom 20. Dezember an effektiv aufrecht erhalten werde, wobei den Schiffen, die dem Tage der Veröffentlichung dieser Mitteilung von den westindischen Häfen oder der Ostküste Amerikas abgegangen sind, eine Gnadenfrist von 10 Tagen für Dampfer und von 20 Tagen für Segelschiffe, den Schiffen aus allen anderen Häfen eine Frist von 20 Tagen für Dampfer und 40 Tagen für Segelschiffe; schließlich jenen Schiffen, welche in den jetzt für blockiert erklärten Häfen liegen, eine Gnadenfrist von 15 Tagen gewährt wird. Schiffe, welche verladen, die Blockade zu verletzen, setzen sich den Maßnahmen aus, welche durch das Völkerrecht und die Verträge zwischen England und den verschiedenen neutralen Mächten zugelassen sind.

Volkswirtschaft.

Emden, 20. Dez. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist getrieben die Gründung einer Dampfschiffahrtsgesellschaft seitens der Firma Hennes und Stadlander in Verbindung mit der Emden-Van-Allen-Gesellschaft perfekt geworden. Die Gesellschaft stellt zunächst zwei Dampfer für allgemeine Fahrten, insbesondere für Holz- und Getreidefrachten von der Ostsee und dem Schwarzen Meer nach der Ems ein.

Konkurrenzverhältnisse. Konsumverein, Böhlingen; Reihener Fabrik feuerfester Produkte, Reihem (Sonn); Bankier Friedrich Herz, Karlsruhe; Geschäftsfrau Gg. Gimmel, Rahr; Kolonialwarenhandlung Konrad Brenner, Landau (Pfalz); Eisenwarenhändler David Köb, Arzheim (Landau, Pfalz); Bauer Jung Jakob W. d. Möhringen (Stuttgart); Kaufmann Eugen Gehweiler, Stuttgart.

Wochenbericht

der Deutschen Genossenschaftsbank von Svergel, Parisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Der Zolltarif hat, wie dies nach der Gestaltung der Verhältnisse in den letzten Wochen nicht mehr zweifelhaft erscheinen konnte, in der von der Tarifkommission beschlossenen Form nunmehr nach heftigen Kämpfen Annahme gefunden und damit ist für die Börse ein Gegenstand, dessen zweifelhaftes Schicksal ihre Haltung während vieler Monate wahrlich nicht in günstigem Sinne beeinflusst hatte, aus der Erörterung ausgeschieden. Merkwürdiger Weise war gerade diese Thatsache von anregender Wirkung auf die Thätigkeit der Spekulation, die das Feld für die Handelsvertragsverhandlungen durch die Annahme des Tariffs geobnet und für unsere Industrie eine neue Morgenröthe andeuten sieht, nachdem sie noch bis in die letzte Zeit diesen Tarif als durchaus ungeeignet für den Abschluß der so notwendigen, langfristigen Handelsverträge angesehen hatte. Wenn man der Frage näher tritt, ob es überhaupt nötig war, einen neuen Zolltarif zu schaffen, eine Frage, die in den langen Verhandlungen kaum Erwähnung gefunden hat, so kann die Antwort schwerlich eine verneinende sein. Die ungeahnte Entwicklung der Industrie im letzten Jahrzehnt hat die Zahl der einzelnen Kräfte derart vermehrt, daß es ganz unmöglich erschien, diese in die Positionen unseres vor mehr als zwanzig Jahren festgestellten Generalzolltarifs zu rubrizieren, wollte man nicht die inländischen Verbraucher der Willkür der Zollbehörden preisgeben. Die Schaffung eines neuen zeitgemäßen Tarifs muß daher als unabwendbare Notwendigkeit anerkannt werden. Ebenso notwendig aber war es, das Tariffschema zu vereinfachen und zugleich seine Sätze so zu gestalten, daß bei der Erneuerung der demnächst ablaufenden Handelsverträge die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt nicht beeinträchtigt wird. Gegenüber diesen Erfordernissen treten die anderen Fragen in den Hintergrund. Die immer mehr zunehmende Industrialisierung Deutschlands macht das wirtschaftliche Wohlergehen auch der weitesten Kreise von günstigen Verhältnissen in Handel und Industrie abhängig, und dadurch hat selbst unsere Landwirtschaft ein erhebliches Interesse daran, die Kaufkraft der Bevölkerung nicht durch eine Erhöhung des Exportes herabgemindert zu sehen. Die Börse hat das Zustandekommen des Tarifs mit einer Ruhe in Montanwerten beantwortet. Günstige Berichte vom Eisenmarkt, in Verbindung mit der gütigsten Meinung, die in der Aufsichtsratsbesitzung der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia über die nächste Zukunft geäußert wurde, bestärkten die Kaufeinstimmung, die allerdings unter dem Einfluß absoluter Geschäftslosigkeit wieder absank. Die Feiertage werfen bereits ihre Schatten voraus, und der Wunsch, über das Jahr hinaus größere Engagements nicht eingehen, veranlaßt Zurückhaltung. Von einzelnen Industriezweigen lauten die Berichte immer noch nicht günstig.

Von geringem Einfluß waren die Meldungen von den ausländischen Börsen, an denen bemerkenswerte Veränderungen nicht vorgegangen sind.

Auch der Reichsbankausweis fand keine besondere Beachtung. Er zeigt nur mäßigen Rückfluß und den Status der Bank mit 106 Mill. Reichsmarkreserve gegen 257 Millionen am 14. Dezember 1901 erscheint nicht so kräftig, wie es mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluß zu wünschen wäre.

Auf dem Bankmarkt wurden die Aktien der Großbanken zu Anfang der Woche durchgängig höher bezahlt, in den letzten Tagen aber konnte sich die feste Stimmung nicht voll behaupten, so daß die Kurse langsam abschwanden.

Von den Montanwerten konnten Hüttenaktien, vor allem Bochumer, ihre Anfangskurse behaupten, während Kohlenaktien abschwanden.

Für Industrieaktien herrschte geringes Interesse; es machte aber guten Eindruck, daß die Eingahlung auf die neuen Vorzugsaktien der Helios-Gesellschaft in einem Umfange erfolgt ist, daß das Gelingen der Sanierung außer Zweifel steht.

Für die Aktien der Schiffahrtsgesellschaften war bei erhöhten Kursen einige Nachfrage festzustellen; dagegen liegen Oesterreichische Eisenbahn-Aktien schwach.

Auf dem Rentenmarkt waren die deutschen Anleihen begehrt und wurden in großen Beträgen zu erhöhten Kursen umgesetzt. Auch für die von Paris abhängigen ausländischen Fonds herrschte gute Meinung, von der besonders Serben, Spanier und Türken profitierten konnten. Die Verringerung des Silberpreises stimuliert für Chinesen und Mexikaner.

Kaffee.

Die „Brazilian Review“ vom 26. November schreibt u. A.: „Auf Basis der vorjährigen Aufschätzung vom Beginn der Ernte bis zu diesem Termin, also 62,9 % der totalen Ernte, würden wir in diesem Jahre mit einem Ertrage von kaum 11 Millionen zu rechnen haben. Anscheinend gut informierte Persönlichkeiten versichern indes, daß 75 Prozent der Ernte bereits zu Markt gebracht sind, und daß dieselbe höchstens 10 Millionen nicht übersteigen wird. Es ist natürlich wohl möglich, daß die in diesem Jahre vorherrschenden Verhältnisse die kleinen und bedürftigen Pflanzungen zugunsten haben, ihre Kaffees früher als gewöhnlich zu Markt zu bringen, doch wird der unausrottliche Optimismus der Pflanzler schon dafür gesorgt haben, daß unter allen Umständen noch ein gut Teil Kaffee zurückgehalten worden ist. Unter Korrespondenten behauptet in allerbestimmtester Weise, daß die nächste Sao Paulo-Ernte nicht größer wie die gegenwärtige sein wird, also höchstens 7 oder 7 1/2 Millionen. Wir selbst haben keine Anstöße auszusprechen. Wir meinen, daß der Prokristisch ein gut Teil Schaden gelitten hat, aber wir haben keinen Anhalt dafür, wie weit die Ernte gelitten, oder wie weit neue Kaffeebäume den Schaden kompensieren werden. Es ist Thatsache, daß man biometrisch entgegengesetzte Meinungen von den verschiedensten Persönlichkeiten zu hören bekommt, die sämtlich als gewissenhaft und vertrauenswürdig bekannt sind. Wir können unter diesen Umständen nur von Zeit zu Zeit die Thatsachen zur Kenntnis unserer Leser bringen, und sie so gut wie wir vermögen, kommentieren, müssen es ihnen aber überlassen, sich selbst ein Urteil zu bilden. Wie hier befinden sich zweifellos ausgezeichnete Chancen, um sich zu informieren, doch kann es sich hierbei immer nur um relative kleine Theile der großen Landstrecken handeln, die gegenwärtig mit Kaffee bepflanzt sind, und hieraus erklären wir uns auch die Meinungsverschiedenheit über die Ernte.“ Der Markt bleibt sehr ruhig, und die fortwährenden starken Aufkäufe lassen keine rechte Stimmung aufkommen. Für Lokomobile besteht fortwährend gute Nachfrage.

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. Dezember.

Obliquationen.

Staatspapiere.		4% Rubeinbalt von 1900	
4% Bad. Obl. v. 1901	105.60	4% Rubeinbalt	102.95
4% Bad. Obl. v. 1902	100.90	4% Rubeinbalt	102.95
4% Bad. Obl. v. 1903	100.75	4% Rubeinbalt	102.95
4% (abg.)	99.80	4% Mannheimer Obl. 1901	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1902	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1903	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1904	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1905	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1906	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1907	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1908	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1909	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1910	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1911	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1912	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1913	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1914	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1915	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1916	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1917	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1918	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1919	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1920	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1921	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1922	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1923	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1924	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1925	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1926	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1927	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1928	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1929	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1930	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1931	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1932	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1933	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1934	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1935	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1936	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1937	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1938	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1939	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1940	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1941	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1942	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1943	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1944	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1945	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1946	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1947	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1948	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1949	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1950	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1951	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1952	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1953	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1954	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1955	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1956	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1957	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1958	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1959	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1960	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1961	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1962	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1963	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1964	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1965	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1966	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1967	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1968	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1969	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1970	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1971	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1972	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1973	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1974	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1975	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1976	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1977	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1978	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1979	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1980	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1981	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1982	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1983	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1984	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1985	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1986	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1987	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1988	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1989	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1990	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1991	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1992	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1993	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1994	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1995	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1996	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1997	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1998	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 1999	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2000	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2001	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2002	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2003	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2004	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2005	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2006	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2007	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2008	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2009	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2010	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2011	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2012	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2013	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2014	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2015	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2016	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2017	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2018	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2019	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2020	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2021	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2022	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2023	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2024	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2025	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2026	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2027	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2028	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2029	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2030	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2031	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2032	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2033	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2034	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2035	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2036	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2037	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2038	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2039	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2040	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2041	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2042	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2043	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2044	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2045	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2046	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2047	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2048	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2049	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2050	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2051	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2052	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2053	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2054	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2055	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2056	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2057	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2058	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2059	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2060	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2061	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2062	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2063	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2064	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2065	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2066	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2067	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2068	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2069	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2070	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2071	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2072	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2073	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2074	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2075	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2076	104.20
4% (abg.)	99.80	4% „ „ 2077	104.20

Nur das Beste

was in fertigen Knabenanzügen und Paletots geliefert wird, führen wir. Besonderen Werth legen wir auf gute Stoffe und kleidsame Façons. Unser Lager bietet stets eine grossartige Auswahl der neuesten und chicesten Modelle.

Carl Meiners & Ludwigs
M 1, 4a Mannheim M 1, 4a.

Auch dieses Jahr habe ich einen **Weihnachts-Ausverkauf** von

Pelz-Waaren

arrangirt und die Preise bedeutend ermässigt; sämtliche Artikel sind noch in grosser Auswahl vorhanden und ersuche ich Ihre **Weihnachts-Geschenke** bei

L. R. Zenner
Kürschner
zu decken.
H 1, 6, Brallestrasse H 1, 6.

Bernhardushof
Breitestrasse M 1, 5a.

Großes Militär-Concert

der vollständigen Anstalt des k. k. Grenadier-Regiments unter persönl. Leitung des k. k. Musikführers Hrn. M. Ballmer und Mitwirkung des k. k. Musikbataillons k. k. Regiments aus Budapest.

Anfangs 8 Uhr 20059 Eintritt 50 Pfg.

Löwenkeller, B 6, 30/31

Riesen-Gramophon.

Reichhaltige Speisentarte. Keine Weine. Biere u. Es laßt sich ein

Rich. Nachts.

Weinrestaurant

„Zum Fürst Bismarck“
N 2, 2.

Hierdurch bringe ich meine neu hergerichteten Spezialitäten in empfehlende Erinnerung.

Reine Weine, gute Küche aufmerksame Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Elise Krampf.

Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, Freunden u. Bekannten sowie werthe Nachbarn die ergebene Mitteilung, daß ich meine Wirtschaft

Zum Rosengarten
U 6, 19

wieder selbst übernommen und eröffnet habe.

Empfehle ich. Vorküchen, hell und dunkel (Kommunikation mit der Küche) reine Weine, Mittag- und Abendessen in und außer Abonnement. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit und bitte ich bei mir früher gekannte Vertrauen auch jetzt wieder zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Kupfer.

Café-Restaur. „Zwölf Apostel“

C 4, 11 vis-à-vis d. Zeughaus C 4, 11

(Mündelwirth der Freunde.)

Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eingerichteten Spezialitäten. Im Parterre, große, schöne Bierställe. Im I. Obergeschoß, feines Restaurant mit Café und Billard. Im II. Obergeschoß, komfortable separate Kabinen mit Bad (für Damen).

Auswahl von hochfeinem Stoff

Moninger Bier (hell u. dunkel).

Feine Küche.

Diners u. Soupers nach Auswahl von 1.20 Mk. an. (Diners im Abonnement.)

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Julius Augenstein,

Restaurateur.

Ludwigshafen.

Münchener Bier- u. Café-Restaurant

„Ludwigshof“

Sehr kalter Wilhelm- und Sigmundstraße. Feinstes Münchener Bier Lokal.

Spezialauswahl: Eberlbräu.

Anerkannt beste Küche.

Winter & Hensch, Weingrosshandlg.

C 2, 22. angeschlossen: Tel. 2121.

Rhein Weine, Pfälzer Weine, Badische Weine von 50 Pfg. an pro Liter und Flasche. 25537

Mosel Weine von 70 Pfg. an. Rothweine von 80 Pfg. an.

Champagner u. Sekt zu Fabrikpreisen.

Cognac, Kirschwasser, Sherry, Malaga etc. Proben zu Diensten.

Eröffnung

S 6, 40 Gasthaus der Bäckereinnung S 6, 40

Einem still. Publikum, werthen Freunden und Bekannten, sowie den Herren Bäckern und Gehilfen zur gefl. Kenntnis, daß ich obiges Gasthaus eröffne. Habe ich empfehle prima kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, guten Mittag- und Abendessen im Abonnement. Pfandlos Frühstück.

Diners und Soupers von Mk. 1.20 an (Täglicher Küchen-Geh.)

Auf meine neu eingerichteten Fremdenzimmer mit vollständig neuen Betten zu mäßigen Preisen mache besonders aufmerksam.

Prima Bagerbier (hell und dunkel) aus der Brauerei Sinner-Grünmühl.

Keine Pfälzer-, Mosel- und Rheingewine.

Großer der Neuzeit entsprechender Saal mit kleinem Vorraum zu Sälen, Verein- und Familienfeiern sehr geeignet.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll

Emil Reith, Restaurateur.

Schöne heizbare Regeldach auf einige Abende in der Woche zu vergeben.

Hôtel-Restaurant Weinberg, D 5, 4,

Heinrich Hummel.

Haltstelle der elektr. Strassenbahn Fruchtmarkt.

Altrenommiertes Restaurant. Münchener und helle Biere.

Modernes Weinzimmer (separat). Weine offen u. in Flaschen.

Diners von Mk. 1.20 an, im Abonnement billiger. — Soupers.

Zimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Storchenbräu-Flaschenbiere

Bestes Tafelbier

empfiehlt in 1/2 u. 1/4 Flaschen frei ins Haus: 23942

General-Depôt der Storchenbräu-Flaschenbiere

Contor u. Kellereien: Beilstr. 14 (H 8, 30). Telephon 1004.

M. Wehle.

Ungar-Weine

der Deutschen Central-

Wine-Handlung vorzüglicher Quali-

ität, direct bezogen, wie Süsser

Ober- und Unter-Weine, Kuster,

Heinrich, insbesondere Medicinal-

Ungarwein, ehem. unterzeichnet, empfiehlt zu

billigsten Preisen 29024

H. Lersch, Colonialw.- u. Wein-

Handlg., Mannheim, L 4, 11

Waschmange

2. Querstraße 24.

29022

Jung. Dalmatinerhund,

schwarz und weiß getupft, ent-

kommen. Abzugeben gegen Ka-

schilling 1081

S 6, 41, 4. Etod.

Scharf & Hank

Piano's

und 20004

Flügel.

Fabrikate

allerersten Ranges!

Mässige Preise!

Reiche Auswahl!

Lager: C 4, 4.

Fabrikat: Neckarvorstadt.

Spezial

Geschäft

far

Sonnen-,

Regen-Schirme

u. Stöcke

von den einfachsten bis zu den

feinsten Gearten. 26411

Cäcilie Wurmser

vis-à-vis der Harmonie

E 2, 1. Tel. 642.

Mitglieder des Beamten-

vereins erhalten 10% Rabatt.

Landmann-MESSER-

Putz-Pulver 10.70

Probe überall gratis u. S. P. L.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die verw. Frau

Medicinalrath Dr. Frey

geb. Heintze,

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Wiesbaden, Freiburg, Berlin, Köln.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-

hause O 7, 9 aus statt.

M. Beyerle, Photograph,

S 1, 9, vis-à-vis Kander.

Preise: 1/2 Dts. Vis. 1.50; 1 Dts. 2.50; 1/2 Dts. Cab. 12 M.

Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Groß. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 21. Dezember 1902.

25. Vorstellung. Abonnement A.

FRA DIAVOLO.

Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Halévy.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Käpfer. Regisseur: Herr Heiler.

Fra Diavolo, unter dem Namen Wache

von San Marco

Herr Otto.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.

Herr Koller.



„Ich wünsche mir auch in diesem Jahr ein paar schöne Kinder-Handschuhe von Hermanns & Froitzheim.“

Handschuhe

sind ein praktisches, stets

willkommenes Geschenk

für **Damen, Herren und Kinder**, namentlich eignen sich für **Geschenke** die vornehm ausgestatteten **Präsent-Cardons**, enthaltend 3 Paar elegante Glacé-Handschuhe für **Mk. 4.—, 4.75, 5.50, 7.—, 8.50, und 10.—**, von

Hermanns & Froitzheim 0 3, 4, an den Planken.

Hirsch & Freiberg

F 2, 5 Marktplatz MANNHEIM Marktplatz F 2, 5

empfehlen zu den billigsten Preisen:

Weihnachts-Geschenke

Ganz- u. Küchen-Geräthe, Neueste Haushaltungs-Maschinen, aller Art
Vereine erhalten für Verlosungsgegenstände Rabatt.

Saubjäge- und
Werkzeugkasten



Schiffbaum-Ständer.

Schlitten u. Schlittschuhe.

Den besten

Schinken

kaufen Sie bei

Adam Gebhard's Nachf.

N 4 No. 5/6.

Emmy Neumann

Dentistin für Frauen und Kinder

0 5, 8 Heidelbergerstrasse 0 5, 8.

Künstl. Zahnersatz. Behandl. erkrankter

Zähne. Plomben in Gold etc.

Gewissenhafte und schonende Behandlung.

Mässige Preise. 18056

Empfehlenswerthe Weihnachts-Geschenke!

Engl. Sättel, Zaumzeuge, Reitpeltschen, wollene
Decken, feinere Geschirre, Fahrdecken,
Fuss-Säcke, Schlitten-Geläute, Schulranzen,
Hosenträger, Portemonnaies, in erstklassiger
Sattlerarbeit

in meinen neuen Lokalitäten.

N 3, 13b. F. Kaulmann N 3, 13b.

Einige Petrol-Öfen

einige Gelegenheitsstücke, großer u. kleiner
Eisere und Lampen für Gas

gehen sehr billig ab

W. Roos, M 5, 11.

E 4, 1

neben der neuen Börse

E 4, 1

Linoleum u. Wachstuche.

Teppiche in jeder Grösse, Linoleum-Läufer, Lino-
leum-Stückwaaren nur beste Fabrikate Wachstuche,
Auflegerstoffe, Damen- u. Kinderschürzen
(wasserdicht), Gummi-Betteinlagen, garantirt echte Hannover'sche
Continental-Gummi u. s. w. verkaufe ich von heute ab zu wirklich
staunend billigen Preisen.

Es ist einem Jeden die seltene Gelegenheit geboten zu sehr billigen Preisen
praktische Weihnachts-Geschenke einzukaufen.

22045

M. Gold.

Special-Linoleum- und Wachstuch-Lager.

E 4, 1

Ecke Fruchtmarkt,
neben der neuen Börse.

E 4, 1

Süddeutsche Bank

MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werth-
gegenständen empfehlen wir in unserem
Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10
die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute

Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer vermischen wir eiserne Schrank-
tücher (Safes) unter Selbstverschluss der Kiefer und Mit-
verschluss der Bank in verschiedenen Grössen. Zur ungestörten
Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern
im Voraus des Tresors verschliessbare Kabinette zur Verfügung.
Die Bedingungen werden an unserer Schaltere unentgeltlich
verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt.

Die Direktion.

Wenn der Christbaum brennt,

ärgert sich

Ihre Frau Gemahlin,

deshalb kaufen Sie nur Baumlichte mit der Marke Pferd und

Löwe. (Gesamtlich geschützt).

Der Verkauf dieser nicht trübseligen Weihnachtslichte ist

dem bekannt n. Drogengeschäft von

Ludwig & Schütthelm, 0 4, 3, Telephon 252

übertragen worden.

Selbst im Winkel — von 45 Grad aufgestellt, trübseln

diese Lichter nicht.

Der Preis ist trotz der bedeutenden Preissteigerung, die

Lichte im Allgemeinen erfahren, wie in früheren Jahren

40 Pfg. per Carton.

Neben dieser Specialität finden Sie bei obiger Firma

reichliche Auswahl in entzündenden Christbaumschnucken (Vor-
jährige Neuhäuser mit hohem Rabatt) und sehr viele für
den Weihnachtsfest geeignete Gegenstände der Parfümerie-
und Seifenbranche, womit Sie Ihre Lieben erfreuen können,
und auch

Ihnen wird es
Freude bereiten.

Wein-Restaurant und Café

Zum Gontardhof

Gontardplatz 2, Lindenhof

(Endstation der elektr. Strassenb.)

Nächster Nähe der neuen Dampf-
boot-Überfahrt Ludwigshafen.)

Telephon 2522

Prima offene und Flaschenweine

Gute Küche, Mässige Preise

Caffee, Thee, Chocolade, Wein-
keller

A. Haertter.

Restaurant Karlsburg

Rheindammstr. 30.

Guten Mittags- u.

Abendisch

im Abonnement, sowie eine

Weine u. prima Exportbier

empfehlen

Adam Jung.

Strass. Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe und Hüte
kauft Lud. Herrmann,
20046

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden
Zunahme der Volksbibliothek
kann der Nachschub an
Leihbüchern nicht mehr genügend
entfroren werden. Wir bitten
daher wohlwollende Freunde um
Zusendung einbelegter ge-
wünschter Leihbüchern.

20045

Vorzüglich

sind die welt-
bekannten

Sprach-
kochen-

zu haben bei

Gesell. & Herold.

Ludwig & Schütthelm

Pl. 20046

Pl. 20046

Pl. 20046

Pl. 20046

Pl. 20046

Pl. 20046

Delicatessenhaus J. Knab,

E 1, 5, Breite Strasse

empfehlen auf bevorstehende

Feiertage in besserer Qua-
lität zu bekannt billigen

Preisen: 10708

Odenwälder

Waldhagen

Große M. 3.30, kleinere

von M. 2.— an, einzelne

Teile blühen.

Rehe

Schlegel und Rücken

von M. 3.— an

Braten 70 u. 80 Pfg.

Wildschwein

Jünger Hirsch

Kanarienvogel

Wildenten

Schneepfaffen

Geflügel, Vögel, Schneepfaffen

Brat- u. Fettgänse

in jeder Größe

französische Gänse

Poularden

Capannen

Tauben, Truthähnen

Welche,

italienische Gänse

Suppenhühner

leb. Rheinhechte

Karpfen, Zander

Coles, Turbot

Schollen, Merlans

Rhein- u. Weisfisch

Austern, Hummer

Hochzeiten

Caviar

Gänseleberpasteten

Brüsseler Chicorée

Artichoden, Blumenkohl

Kopfsalat, engl. Sellerie.

Delikatess- u.

Obstkörbe.

von M. 3.— an.

zum Waschen und Färben

wird angenommen 10048

Beilstraße 3, parterre

Mosel-Cognac

Loritz-Trier

Edles Product

zu haben in 1/2 und 1/4 Original

flaschen bei

Ludwig Nemnich Pl. 7